Heute „Ariadne auf Naxos“, morgen Mittagsmusik mit Mozart und Brahms

ISNY (sts/sz) - Am heutigen Freitag, 22. Juni, besteht die letzte Chance, beim „Isny Opernfestival“ 2018 Hans-Christian Hausers Inszenierung der „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß zu besuchen. Die Freilichtaufführung – das Foto oben entstand bei der Aufführung am vergangenen Montag vor dem Isnyer Rathaus – beginnt um 20.30 Uhr. Bei ungünstiger Witterung wird im Kurhaus gespielt. Doch damit ist das Festival noch nicht zu Ende, auf dem Programm steht eine weitere „Mittagsmusik am Bösendorfer Flügel“. Solisten des Festival-Ensembles präsentieren am Samstag, 23. Juni, um 17 Uhr im Foyer des Kurhauses das Quintett g-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart sowie das Quartett A-Dur von Johannes Brahms. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht. Zu hören sind laut Ankündigung Hans-Christian Hauser am Flügel, Christian Zahlten an der Violine, Philine Blachny an der Viola und Tung-Linh Hsieh am Violoncello.

Mozart erhielt 1785, mitten in der Arbeit an „Figaros Hochzeit“, von seinem Verleger Franz Anton Hoffmeister den Auftrag für drei Klavierquartette. Bei der Arbeit daran entstand auch das Quintett g-Moll, dessen Hauptthema laut Ankündigung an Beethovens „Fünfte“ erinnere, wie das Werk mit seiner üppigen Themenfülle überhaupt typisch sei für Mozarts „Figaro-Zeit“.

Brahms Klavierquartett verweise dagegen mit verschwenderisch ausgestreuten Themen dagegen stark auf Robert Schumann. Typisch für Brahms sei die radikale Umwandlung der Themencharaktere, lyrische Gebilde würden in ihr dramatisches Gegenteil verkehrt, das spielerische Hauptthema in einen melancholischen Gesang verwandelt. Mit einer Aufführungsdauer von etwa 50 Minuten sei dieses Quartett eines der längsten Instrumentalwerke des Komponisten. FOTO: TOBIAS SCHUMACHER

Beiträge für Kinderbetreuung korrigiert

Gemeinderat stimmt erneut ab – Mütter schildern Räten noch einmal ihre Bedenken

Von Jeanette Löschberger und Tobias Schumacher

ISNY (jl) - Vor etwas mehr als einem Monat hatte der Isnyer Gemeinderat einen Beschluss gefasst, mit dem die Beiträge angehoben wurden, die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder in den Kindergärten und Krippen bezahlen müssen. Anita Gösele, die zuständige Fachbereichsleiterin im Rathaus, hatte danach im Interview mit der „Schwäbischen Zeitung“ eingeräumt, dass sich ein Berechnungsfehler eingeschlichten hatte, der die Betreuung der unter Dreijährigen betraf.

Deshalb mussten die Stadträte in der jüngsten Sitzung ihren Beschluss noch einmal aufheben und neu über die Beitragsordnung abstimmen. Diese Gelegenheit nutzten einige betroffene Mütter, um den Räten nochmals ihre Bedenken gegen die Beitragserhöhungen darzulegen.

Marja-Lisa Sauter und Katharina Heinz zweifelten teilweise die von der Verwaltung vorgelegten Zahlen zu den Deckungsbeiträgen in einzelnen Einrichtungen an. Und sie äußerten die Überzeugung, dass die Betreuungsbeiträge in den oberen Einkommensklassen immer noch zu hoch seien: Wenn eine Frau in ihrem erlernten Beruf bleiben wolle und auf einen Krippenplatz angewiesen sei, würden außerdem auch die Krippenzeiten von bis zu 36 Stunden nicht ausreichen, unterstrichen sie. Wenn dann bis zu einem Viertel oder gar einem Drittel des Einkommens wieder für die Betreuung bezahlt werden müsse, sei das deutlich zu viel, rechneten sie vor.

Darüber hinaus regten sie an, schon bald einen Gesamtelternbeirat für Isny zu gründen, damit die Elternschaft in Zukunft besser und früher über Themen informiert sei, die den Eltern untern den Nägeln brennen. Diesen Ball spielt Gösele als Verantwortliche in der Stadtverwaltung an die Eltern zurück: Diese sollten hier aktiv werden, wobei sie gerne mit Unterstützung seitens der Stadt rechnen könnten.

Miriam Mayer, Stadträtin der Freien Wähler (FW) merkte in der anschließenden Diskussion an, dass im sogenannten „Paritätischen Ausschuss“ – der bislang Bindeglied ist zwischen Eltern, den Trägern der Betreuungseinrichtungen wie Kirchengemeinden, Rotem Kreuz oder Stadt Isny – keine Unzufriedenheit über die Öffnungszeiten geherrscht habe. Mayer regt eine Umfrage unter den Eltern an, ob sich bei den Wünschen hinsichtlich der Betreuungszeiten etwas geändert habe.

Wolf-Dieter Massoth (SPD) sagte, dass er in der nochmals korrigierten Beschlussvorlage zwar ein leichte Abmilderung der Härten erkenne, seine Fraktion aber mit dem Entwurf insgesamt nicht zufrieden sei. Beim abschließenden Votum stimmte die gesamte SPD gegen den Verwaltungsvorschlag, Freie Wähler und CDU votierten dafür.

Nach der Sitzung präzisierte SPD-Stadtrat Rainer Pscheidl im Gespräch mit der „Schwäbischen Zeitung“, dass die Elternbeiträge auch nach der Kritik der Eltern „nicht wirklich angepasst“ worden seien. Rückblickend auf letztlich drei Gemeinderatssitzungen, in denen die neue Beitrgsordnung überhaupt zustande gekommen war, verwies er auf die in der jünsten Sitzung anwesenden Eltern, die statt einer „angeblichen Senkung der Beiträge vom Erstvorschlag vom 23. April zur Tischvorlage am 7. Mai eine nochmalige Beitragserhöhung“ erkannt hätten. Und auch in der dritten Beschlussvorlage vom 11. Juni seien Beiträge „nur teilweise etwas gesenkt“ worden. „In zwei von drei Einkommensgruppen bei ein bis drei Kindern sind die heutigen Beitragssätze immer noch höher, als der Erstvorschlag“, mit dem „eigentlich gesenkt werden sollte“, begründete Pscheidl die ablehnende SPD-Haltung.

Kinderbetreuung staatlich und kirchlich gefördert

Das Regierungspräsidium Tübingen unterstützt aus dem sogenannten „Ausgleichsstock“ den **Anbau am „Spatzennest“ mit 150 000 Euro.** Geplant sind dort Krippen- und Versorgungsräume. Das Förderprogramm 2018 berücksichtige „kommunale Pflichtaufgaben wie Schulen und Kindergärten vorrangig“, heißt es in einer Mitteilung, mit dem Ziel, „gleichwertige Lebensbedingungen zu schaffen“ sowie den ländlichen Raum und die örtliche Wirtschaft zu stärken. Finanzschwachen Gemeinden solle geholfen werden, „notwendige kommunale Infrastrukturmaßnahmen zu realisieren“, die deren „finanzielle Leistungskraft auf Dauer übersteigen“ würden.
Außerdem stellt die Diözese Rottenburg-Stuttgart laut einer Pressemitteilung bis zum Jahr 2021 insgesamt **2,5 Millionen Euro zur Förderung von Familienzentren** zur Verfügung. In **Isny** wurde 2017 das **Familienzentrum St. Josef** finanziell bedacht, in **Leutkirch** das **Katholische Kinder- und Familienzentrum St. Vinzenz.** Der Ausbau von Familienzentren sei 2017 in die Regelförderung aufgenommen worden, die **jährliche Summe betrage 20 000 Euro** bei einer Laufzeit von drei Jahren.
Nach Informationen der „Schwäbischen Zeitung“ dürfte der Isnyer Gemeinderat noch vor der Sommerpause über einen **Aufstellungsbeschluss fürs Neubaugebiet Mittelösch** beraten. In der derzeitigen Planung ist laut Stadtbauamtschef Claus Fehr ein **„Platzhalter“ für einen Kindergarten** vorgesehen. Die Katholische Seelsorgeeinheit in Isny hat durchblicken lassen, dass denkbar sei, mit St. Josef dorthin umzuziehen. Der Isnyer Immobilien-Projektentwickler Karl Immler hat signalisiert, dass er Interesse am Bau des Familienzentrums hat. (sts)

Leutkirch

Kurz berichtet

Max und Moritz beim Nikolai-Gemeindefest

ISNY (sz) - Am Sonntag, 24. Juni, lädt die Evangelische Kirchengemeinde Isny ab 10 Uhr zum jährlichen Gemeindefest ein. Im vergangenen Jahr standen „Niko und Schorsch“, St. Nikolai und St. Georg, die beiden Kirchtürme in unmittelbarer Nachbarschaft, beim gemeinsamen Fest mit den Katholiken für das herzliche Miteinander und Nebeneinander.

Diesmal ist das Motto Wilhelm Buschs Lausbuben „Max und Moritz“ gewidmet. Alle Gäste dürfen gespannt sein, was sie einer evangelischen Gemeinde an Weisheiten, Werten und christlicher Botschaft mitzuteilen haben. Bereits im Familiengottesdienst um 10 Uhr sollen sich die beiden mit Musik, Wort und Spiel einmischen und dann ab 11 Uhr im Kirchgarten vermutlich eher ihren Schabernack treiben, auch im Rahmen des Kinderprogramms, das die Gemeinde organisiert. Zu essen gibt es Gegrilltes, Salate, Kuchen und Getränke – auf Spendenbasis. Der Tagesüberschuss geht an das Kinderheim Mariphil auf der philippinischen Insel Mindanao. Den Abschluss gegen 15 Uhr gestaltet der „Fidelity-Chor“. Bei schlechtem Wetter findet das Fest in der Kirche statt.

Ministrantencup der Seelsorgeeinheit in Beuren

BEUREN (sz) - Die „Minis“ aus den Gemeinden der katholischen Seelsorgeeinheit Isny spielen am heutigen Freitag, 22. Juni, von 17 bis 19 Uhr auf dem Sportplatz in Beuren um den „1. Ministrantencup“, einen Wanderpokal. Die kleinen Fußballer freuen sich auf viele Zuschauer und Schlachtenbummler. Für Bewirtung ist gesorgt.

Türkisch-Islamischer Kulturverein lädt Isnyer ein

ISNY (sz) - Der Türkisch-Islamischen Kulturverein in Isny lädt die Bevölkerung am Samstag, 23. Juni, und Sonntag, 24. Juni, ein, sich bei zwei Tagen der offenen Tür über die Arbeit des Vereins zu informieren. Der Schützenweg ist wegen der Veranstaltung am Wochenende deshalb jeweils von 9 bis 22 Uhr voll gesperrt.

Frühstück mit „The Combo“ und Sommerfest im Stephanuswerk

ISNY (sz) - Das Stephanuswerk Isny lädt zu einem gemütlichen „Frühstück mit allen Sinnen“, am Samstag, 30. Juni ein. Von 10 bis 13 Uhr gibt es im „Werkhaus“ Leckereien nach Wahl und dazu beste musikalische Live-Unterhaltung. „The Combo“, Thomas Rühwald, Franz Miller und Peter-Paul Bruder (im Foto v. l.) präsentieren Musik unterschiedlichster Stilrichtungen, wobei sie laut Ankündigung vor nichts halt machen – nicht einmal vor eigenen Stücken. Tischreservierungen sind ab sofort möglich unter Telefon 07562 / 741540. Das Werkhaus, in das unlängst die „Kaffeebohne umgesiedelt ist, hat in den Sommermonaten vom 1. Juli bis 30. September samstags länger geöffnet von 10 bis 16 Uhr. Weitere Infos auch unter www.kaffeebohne-isny.de.

Nachmittags wird dann ab 14 Uhr auf dem Campus rund um das neue Betriebsrestaurant das Sommerfest mit viel Programm und Musik gefeiert. Neben einem erlebnisreichen Spielparcours erwartet Besucher ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm, das die Stadtkapelle Isny eröffnet. Den ganzen Tag über gibt es Tanz- und Show-Einlagen, abends ab 20 Uhr spielt die Classic-Rock-Band „Still Crazy“. Zu sehen und zu hören sind auch die Argental-Schalmeien, die Rollitanzgruppe „Future“, die Theatergruppe „ParaDies“, HipHop mit der Tanzschule Magg, Bauchtanz mit der Tanzschule Zeh, die Djembé-Gruppe „Iftin Group & Friends“ präsentiert afrikanische Rhythmen. Als Höhepunkt kündigt das Stephanuswerk den Auftritt der „Companie Paradox“ mit eindrücklichem Maskentheater an, dazu ist ein Zumba-Flashmob geplant. Abschluss ist gegen 22 Uhr mit Ute Butter und ihrer einer Feuershow. Ein Flohmarkt findet 2018 nicht statt. Weitere Infos gibt es unter Telefon 07562 / 741006 und im Internet:
» www.stephanuswerk-isny.de/veranstaltungen FOTO: OH

Defiliermarsch, „Labertaschen“-Kompliment, Käse & Kuhschelle

Humorige Gastgeschenke für Justiz- und Tourismusminister Guido Wolf beim Sommerabendkonzert in Isny

Von Tobias Schumacher

ISNY - Einen Hauch von jenem Gefühl, mit dem bayerische CSU-Politiker beim politischen Aschermittwoch in Passau in die Dreiländerhalle einziehen, dürfte Guido Wolf am Mittwoch in Isny befallen haben: Die Musikkapelle Grünenbach begrüßte Baden-Württembergs CDU-Justizminister beim Sommerabendkonzert im Kurpark mit dem „Bayerischen Defiliermarsch“. Der wird in Passau gespielt, wenn der Ministerpräsident die Halle betritt.

Wolf habe also schon mit dem ersten Stück vermittelt bekommen, dass er sich in einer „Grenzregion“ befindet, sagte Bianca Keybach in Vertretung von Bürgermeister Rainer Magenreuter bei ihrer ersten ministeriellen Begrüßung als Geschäftsführerin der Isny Marketing GmbH (IMG).

Augenzwinkernd wies sie einerseits darauf hin, dass Isny „eng mit Bayern verbunden“ sei, durch Arbeitsplätze oder die Schulen, die Isnyer andererseits „aber auch keine richtigen Bayern“ seien, was sich allein schon daran zeige, dass sie nicht „Fleischkäs und Weckle sagen“. In der Nachbarschaft verbinde eine „spezielle Mentalität – wir sind Allgäuer“.

Mit dieser Feststellung verband Keybach die „Schätzfrage“ an den Minister, der auch für Tourismus zuständig ist, wie viel Fläche des Allgäus wohl zu Baden-Württemberg gehöre. Zur Auflösung zitierte sie die Berechnung vom „Parade-Allgäuer“ Karl Stiefenhofer aus Eglofs, der auf 17,8 Prozent Württemberg-Anteil gekommen sei. „Sie sind also fast 20 Prozent Tourismusminister vom Allgäu“, schrieb Keybach Guido Wolf ins Stammbuch. Sie bedankte sich außerdem für die Initiative der „Kleinstadtperlen“, die Wolfs Ministerium gestartet hat. Als solche wurde Isny jüngst ausgezeichnet. „Für uns ein weiteres gutes Marketing-Instrument“, betonte die IMG-Geschäftsführerin.

Minister Wolf verriet eingangs seines Grußworts dann, dass Keybach ihm zuvor unter vier Augen das „Kompliment“ gemacht habe, dass sie ihn im Unterschied zu manch anderem Politiker für „keine Labertasche“ halte. Dementsprechend wolle er sich kurz fassen: In Stuttgart sei er sich „Isnys Stellenwert für den Tourismus in Baden-Württemberg bewusst“, was allein 11 000 Touristen schon in diesem Jahr in der Stadt unterstreichen würden. Und mit welchem „Bürgersinn“ die Isnyer ihre Stadt pflegten und voran brächten, dafür sei der große Publikumszuspruch beim Sommerabendkonzert im Kurpark nur ein Beleg.

Mit einer Allgäuer Kuhschelle und Isnyer Käse aus den Händen von Keybach als Gastgeschenk ließ sich Wolf schließlich mit dem ihn begleitenden Landtagsabgeordneten Raimund Haser inmitten Isnyer CDU-Parteigänger zur Brotzeit nieder – auf gut Bayerisch gesagt. Oder war's ein Württembergisches Vesper?

Am „CDU-Tisch“ (v. r.): Minister Guido Wolf, Landtagsabgeordneter Raimund Haser, Isnys CDU-Stadtverbandsvorsitzendem Marc Siebler, Peter Clement, zweiter Bürgermeister und SPD-Gemeinderat, sowie Bianca Keybach, Geschäftsführerin der Isny Marketing GmbH. FOTO: IMG

Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG - Persönliches Exemplar von Anton Drescher (Abo-Nr. 64839)
Dieses Exemplar ist urheberrechtlich geschützt und ausschließlich zur persönlichen Nutzung bestimmt.
© 2018 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG